

Roman



Die Andrej  
Kugel Kurkow  
auf dem Weg  
zum Helden

HAYMON

HAYMONeBOOK

Noch immer gibt es in den ehemals sowjetischen Gebieten Teile der Bevölkerung, die stolz auf die sowjetische Vergangenheit sind, ihre Stalin-Porträts unter der Couch hervorziehen, ihre Wohnungen damit schmücken oder sie auf Demonstrationen zeigen. Das Sowjetische ist noch nicht Geschichte. Aber um die Geschichte der Sowjetunion dreht sich mein Roman. Er thematisiert den früheren Stolz, die Mentalität, die Vorgeschichte, die auch echte Genies hervorbrachte, wie etwa den Mechaniker und Erfinder Iwan Kulibin (1735–1818). Er erfand viele nützliche mechanische Geräte, von denen allerdings kein einziges gebaut wurde, da der Zarenhof

die Finanzierung ablehnte. Stattdessen finanzierte der russische Hof Kulibin den Bau von mechanischen Spielfiguren und Uhren.

Sie, meine lieben Leserinnen und Leser, wissen indessen, dass Sie es hier nicht mit einem historischen Roman zu tun haben, sondern in erster Linie mit einem Märchen, in dem das »sowjetische Gute« gegen das »sowjetische Böse« kämpft und manchmal siegt, in dem das Gute überwiegt, in dem die Welt reich, bunt und verlockend ist, auch wenn überall Gefahren lauern. Lassen Sie sich also ein auf den dritten und letzten Teil der Trilogie! Im Ernstfall stehe ich Ihnen zur Seite. Und nicht nur ich, sondern auch meine

Übersetzerin Claudia Dathe, die nicht vor den Stolpersteinen der sowjetischen Geschichte und der russisch-sowjetischen literarischen Traditionen, die ich im Roman verschiedentlich parodierte, zurückgeschreckt ist.

Nicht zuletzt sei meinem Verleger Markus Hatzer gedankt, dessen Verdienst es ist, dass diese Romantrilogie, an der ich neun Jahre geschrieben habe und die ich für eines meiner besten Werke halte, den Weg zu Ihnen gefunden hat.

Andrej Kurkow

# Kapitel 1

Die Zeit ist – wie auch die Kugel – rund und hat keine scharfen Kanten. Sie ist klar und natürlich, wie auch die Kugel kreist sie um den Erdball und fliegt tags als klare Luft, nachts als undurchdringliche Schicht an der Erdoberfläche dahin.

Die Zeit läuft gemächlich. Ohne Eile. Weiter und weiter. Nur die Kugel, die die Zeit ein ums andere Mal einholt, mit ihr und doch um ein Vielfaches schneller fliegt, nur die Kugel drängt voran, hin zu ihrem Ziel. Zu ihrem sehnlichsten Traum – zum Körper des Helden –, um in ihn einzudringen und dort steckenzubleiben, zu erkalten und die

Restwärme des gerinnenden Blutes aufzunehmen, sich darin einzuhüllen und zum künstlichen Dotter eines gestockten toten Eis zu werden, in das sich jeder Körper verwandelt, der sein Leben ausgehaucht hat.

Nach dem Krieg sind die Nächte dunkler geworden, dunkler und verlassener. Kaum jemand tritt bei Schlaflosigkeit vor die Tür, um zu rauchen, sodass der Lichtpunkt einer Zigarette aufglimmt. Wie ein Falter wird die Kugel von einem solchen Lichtpunkt angezogen. Aber der Erfolg bleibt ihr versagt. Als würden die wahren Helden nachts nicht rauchen!

Wer ist eigentlich dieser wahre Held, nach dem der desertierte Ex-Engel die Kugel auf